

Anja Ackmann

**Wie angle ich mir eine Dorade ?
oder:
Wie viele Gräten verträgt eine Frau?
*Ein Tatsachen-Ratgeber-Roman***

Books on Demand GmbH, Norderstedt

Impressum:

Originalausgabe

Juni 2011

Alle Rechte bei: Anja Ackmann, Autorin

Coverdesign: Reinhold Sandow

Herstellung und Verlag:

Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-8423-6386-1

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Film, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Autorin.

Franka

Alles fing damit an, dass ich mich nach einem gefühlten halben Jahrhundert von meinem Mann und der über alles gehenden selbst auferlegten „Norm“ getrennt habe. Da stand ich nun, frei, aber doch irgendwie alleine.

Wie würde es jetzt weitergehen?

Ich lebte gemeinsam mit meiner Tochter Klara in einem alten Zweifamilienhaus in einem gediegenen Wohnviertel am Rande des Weserberglandes...und das mit Klaras Großeltern, meinen Eltern! Sie hatten beispielhaft vorgelebt, was bei mir so wunderbar gescheitert war. Was natürlich zu wenig Begeisterung und Verständnis ihrerseits führte.

Welch eine Versagerin ihre Tochter doch ist!

Eigentlich wollte ich doch das Schema, welches überall in der Zeit vorgelebt wurde, auch so leben: Glückliche Kindheit mit Oma und Opa gemeinsam im Mehrgenerationen-Haus, gute Schulbildung, tolle Ausbildung, Hochzeit, bauen, Kind, reisen, leben...

Immer schön zeigen, was Frau kann und was Frau hat:

Meine Familie, mein Haus, mein Auto, meine Yacht... War ich zufrieden mit dem, was ich bis dahin geschafft und geschaffen hatte? Nein, absolut nicht! Sonst wäre ich auch heute noch bei meinem Ex!

„Gott-Sei-Dank“ wusste ich zum Zeitpunkt meiner Umorientierung - sprich Trennung - noch nicht, was das Leben, Schicksal, Universum, noch alles für mich angedacht hatte. Hätte ich das alles schon im Vorfeld

gewusst, hätte ich sicherlich die Nabelschnur, welche sich kurz vor meiner Geburt um meinen Hals gelegt hatte, (*oder war ich das selbst?*) sofort zugezogen...

Wo war ich?

Ach ja, der Mann war weg und ich war noch immer am angestammten Platz mit Mutter, Vater, Tochter und einigen Haustieren.

Mein mittlerweile Ex, brauchte auch gar nicht lange, da wohnte er schon mit einer anderen zusammen...

Es war also auch für mich die Zeit, sich neu zu orientieren, zu strukturieren und zu entfalten. Schauen wo Frau herkommt, wo Frau steht und wo es eigentlich hingehen soll...

Darf ich mich erst einmal vorstellen?:

Mein Name ist Franka, Anfang 40, mittelgroß, schulterlanges blondes Haar, eine schöne weiche, kurvenreiche Figur (würden die Männer meines Alters sagen, die Damen würden wahrscheinlich sagen: na ja, die war aber auch schon mal schlanker!) und ich arbeite aktiv an meinem „Ich-möchte-jetzt-gerne-auch-mal-wieder-einen-Partner-Traum.“ Und es ist jetzt ganze 7 Jahre her, dass ich die „ach-so-tolle“ Welt der Ehegemeinschaft verlassen habe.

Du kannst Dir ja vielleicht vorstellen, dass es nach jahrelanger Partnerschaft gar nicht so einfach ist, plötzlich alleine zu agieren.

Wie war es denn vorher?

Mit wem pflegten *WTR* denn Freundschaften?

Ja wohl meist nur mit Menschen, die selbst in Partnerschaften lebten. Wo es immer hieß:

Ja, *WTR* gehen heute Abend...

WTR treffen uns heute mit...

>....<

Francesco

Tja, und irgendwann in dieser für mich sehr frustrierenden und auch sehr einsamen Zeit fand ich mich dann – ganz ohne mein bewusstes Zutun – auf einer dieser „ach - so - tollen“ Singlebörsen wieder.

Nach monatelanger Abstinenz!

Einfach so!

Schnell hatte ich ein Profil erstellt, diesmal auch mit Bild – ist mir doch egal, was die anderen von mir denken, die mich hier erkennen – und los:

Es waren dort schon einige „Schätzchen“ unterwegs, so wie zum Beispiel „Schlimmer Finger21“: Kurze Konversation; er kam sehr schnell auf den Punkt.

„Tschüß, „Schlimmer Finger“, benutze ihn besser bei denen, die ihn brauchen...

Und dann fand mich „Amore62“:

Italiener, gut aussehend, charmant...lechz...

Schnell war klar, dass man sich mal persönlich treffen müsse in einem Lokal in der Nähe. Leicht zu finden und dann mal sehen...

Meine Freundin Susi riet mir noch davon ab: „Was für ein Schleimbolzen,“ – ich hatte ihr natürlich die Mails weitergeleitet, um noch eine weitere Meinung zu erhalten, „der ist doch nichts für Dich. Spar Dir die Zeit und das Geld für die Fahrt und bleibe zu Hause. Da hast Du definitiv mehr von!“

Natürlich hörte ich nicht auf sie!

Ich wollte einen geklonten Flavio...

...also hin...

Man, ich will doch nur mal gucken...
Und was da auf mich zukam!
Eine nette Erscheinung, gut gekleidet!
Hätte er bloß nicht den Mund aufgemacht!
Sein Name war Francesco und er lebte schon viele
Jahre in Deutschland.

Er fragte mich: „Und, bist Du überrascht?“
...er schien sehr von sich eingenommen...

Ich entgegnete: „Na ja, zumindest bin ich schon mal
nicht negativ überrascht.“ (was die äußere Erscheinung
betraf.)

Süffisantes, ausländisches Deutsch und dann der ge-
konnte Griff ins mit Stylinggel lackierte Haar...

- A P A R T -

Er war *sehr* von sich eingenommen und verglich
mich unablässig mit seiner Ex und steckte mich in die
nichtssagende Schublade mit der Aufschrift
„Weibchen“!

Er hätte auch „Toller Hecht62“ heißen können.

„Franka, was fährst Du denn für einen Wagen?“ „Ich
fahre einen Lupo.“ „Oh, meine Ex auch, aber alle
Frauen fahren ja Lupo!“

„Was hältst Du von bla, bla, bla?“ Es war egal, was
ich antwortete, er bemerkte: „Ja, war bei meiner Ex
auch so, das machen ja auch alle Frauen so!“

Ich nahm ihn nicht ganz ernst und irgendwann sah
ich in einem imaginären Bild über unserem Tisch
meine Freundin Susi hinter einer Wolke
hervorschauen, mit einem Grinsen im Gesicht und
erhobenem Zeigefinger:

“Hab ich Dir doch gleich gesagt, dass Du
diesen Typen vergessen kannst!“

JA, ich wusste es ja auch vorher!

Aber da war dieser Funke Hoffnung, einen genauso *tollen* Flavio ein zweites Mal zu finden...

Der Abend plätscherte dahin und irgendwann war dann für mich die Zeit, das ganze zu Ende zu bringen. Wir gingen noch über den Parkplatz zu meinem Auto und in einem Moment, in dem ich nicht aufgepasst hatte, erwischte er mich an meiner Taille, zog mich zu sich heran und setzte mir einen nicht gewünschten Kuss auf meine Lippen...

...ÄÄHH, HERPESGEFAHR...

Ich drückte ihn sachte von mir und sagte: „Ich melde mich.“ (das hatte ich ja mittlerweile von Flavio gelernt), setzte mich ganz schnell in mein Auto und fuhr davon....und machte als erstes zu Hause eine „Lippen–und–Mund–Spülung“ aus Wodka zum Desinfizieren.

Aber, da kannst Du doch mal sehen:

Genauso eine Attacke, wie bei Flavio am ersten Abend an meinem Auto!

Lernen die Italiener so etwas etwa in Kursen?

Oder als Unterrichtsfach in der Schule?

Vielleicht in Rollenspielen?...

Er war einen Versuch wert...

Hätte ja auch anders sein können...

Schwamm drüber!

Jedoch, er ließ nicht locker!

SMS, Telefon – ich ging nicht dran...

Email-Kontakt auf der Singlebörse...

Und da ich nicht Flavio heiße, der sich dann ja gar nicht mehr meldet, habe ich ihm per Mail eine nette

Absage erteilt: „Es war ein netter Abend, aber Du entsprichst leider nicht meinem Typ und deshalb werden wir uns nicht wiedersehen. Alles Gute, Franka“

Steht doch alles drin und 'ne nette Verpackung hat's auch...

Jedoch:

„Franka, der Abend war nett, aber ich habe in unseren Gesprächen gemerkt, dass Du zwar ein paar gute Eigenschaften hast, aber leider auch viele Dinge so siehst wie meine Ex und deshalb wird aus uns Beiden leider nichts werden.

Alles Gute, Francesco“

Und in diesem Moment war ich mir sicher:

Es gibt Kurse für Italiener, wie sie sich verhalten sollen und vor allem: Wie sie sich auszudrücken haben!

Ich habe einige gute Eigenschaften, aber...

Genau diese Worte hat Flavio auch regelmäßig in seinen SMS oder „ach– so–tollen“-Mails hinterlassen!

„Franka, Du hast zwar ein paar gute Eigenschaften, aber dies und jenes könntest Du an Dir ändern, das gefällt mir nicht an Dir!“

Dèja vu!

Da kommt Frau dann natürlich schon ins Grübeln, ob da nicht wirklich etwas Wahres dran ist...

Vielleicht sollte ich mir wirklich darüber Gedanken machen, wie ich mein Haar zu tragen habe oder wann ich wie zu lachen oder die Stimme zu senken oder vielleicht besser zu heben? habe oder einfach im Hintergrund bleiben, wenn alles in mir lieber aufstehen und mit anpacken möchte?

Am Besten bei allem, was ich tue, den Kopf

anschalten und nicht mehr spontan und ich selbst sein.

Am Besten sich selbst und die eigenen Gefühle verleugnen...

Maske aufsetzen...

Dann passt es wohl...

Glauben die eigentlich an ihnen wäre alles perfekt?...

...da kratze ich ja auch nicht dran, oder?...

...MACHOS!

Okay, das Date mit diesem Typen war ein glatter Reinfluss. Susi hatte Recht; ich hätte lieber zu Hause bleiben sollen.

Aber, ich war um eine Erfahrung reicher...

>...<

